

Roger Peltonen, Hans Schaudig, SG

Juli 2015

## Streichholzhalter aus opak-schwarzem gepresstem Hyalithglas, St. Louis, 1840 Streichholzhalter aus opak-rotem gepresstem Hyalithglas, Laeken, um 1850?

Hallo Herr Geiselberger,

seit Jahren habe ich in meiner Sammlung einen alten **Streichholzhalter**. Dieses Stück habe ich auch identifizieren können. Es handelt sich um ein „**Porte-allumettes m. sablée gothique**“. Es ist zu finden in **MB Launay, Hautin & Cie., um 1840, 2me Partie, Planche 51, Pièces diverses, No. 1822 (PK 2001-5/377)**. Hersteller ist **St. Louis**. Mein Behälter ist aus **opak-schwarzem gepresstem Hyalithglas**.

Abb. 2015-2/24-01

Streichholzhalter mit neo-gotischem Motiv  
opak-schwarzes gepresstes Kristallglas, H 10,8 cm, B 7,2 cm  
Sammlung Peltonen  
s. MB Launay, Hautin & Cie. 1840, Planche 51, Pièces div. ...  
No. 1822, S<sup>t</sup>. Louis  
„Porte-allumettes à pans m. sablée gothique“

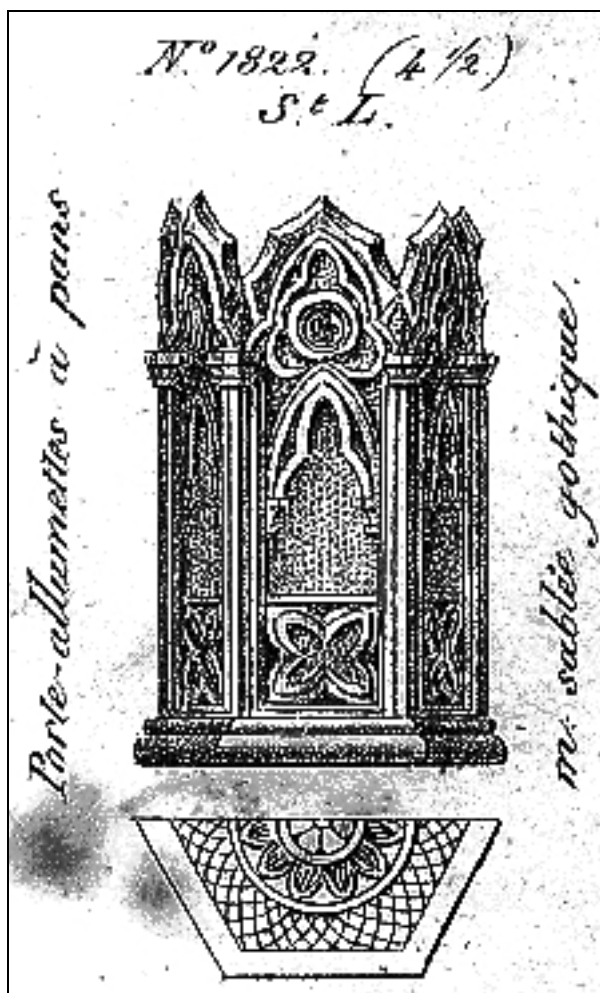


Möglicherweise ist die Form **6-teilig** gewesen. Das kann man von den teilweise **unsichtbaren Formnähten** nicht eindeutig feststellen. Die seitlichen Formteile wurden identisch gegossen, aber die Körnung (Sablée) ist von einem **Zieseleur nachträglich und individuell** pro

Segment bearbeitet worden. Der Behälter klingt wie **Kristall** und ist auch durch den dicken Boden (> 2 cm) ziemlich schwer. Die Abmessungen sind H 10,8 cm, B 7,2 cm. Bodenring geschliffen. Der obere Rand ist ziemlich **stark verwärmt** worden. („**Zu viel gebraten**“ wie der **schwedische Formenmacher Alfred Gustafsson** sich beschwert hat, wenn man seine feinen Muster im fertigen Pressglas durch zu viel Anwärmen zerstört hat.) Der Boden ist schön verziert und, was mir schon früher besonders aufgefallen ist, er hat bei starkem Sonnenschein eine **rote Siegellacktönung**.

Abb. 2001-5/377 (Ausschnitt)

MB Launay, Hautin & Cie., um 1840, Planche 51, Pièces div. ...  
No. 1822 (4 1/2), S<sup>t</sup>. Louis  
„Porte-allumettes à pans m. sablée gothique“



Bei unserem diesjährigen **PK-Treffen in Liège / Lütich** und beim Besuch des **Musée du Verre von Charleroi** war ich nicht überrascht, als ich einen ähnlichen Streichholzhalter in einer Museums vitrine gesehen habe. Überraschend war aber, dass man diese **opak-rote Variante** einem ganz anderen und für mich völlig unbekanntem Hersteller zugeschrieben hat. Das Museum hat diesen Gegenstand als Vase klassifiziert und der Text lautet: „**Cristallerie de Laeken, Vase Belgien**“

**(Laeken) 1850. Lithyalinglas. Rot marmoriert. Warm gepresst, neugotischer Dekor**“. Dieser schöne siegellackrot-farbige Streichholzhalter ist **nicht „gebraten“** und sieht deswegen am oberen Rand anders aus. Möglicherweise handelt es sich wirklich um zwei verschiedene Hersteller? Solche Behälter waren notwendig, bevor man **Sicherheitsstreichhölzer** mit speziellen Reibflächen zum Entzünden entwickelt hat.

MfG, Roger Peltonen

Abb. 2015-2/24-02  
 Streichholzhalter mit neo-gotischem Motiv  
 opak-schwarzes gepresstes Kristallglas, H 10,8 cm, B 7,2 cm  
 Sammlung Peltonen  
 s. MB Launay, Hautin & Cie. 1840, Planche 51, Pièces div. ...  
 No. 1822, S<sup>t</sup>. Louis  
 „Porte-allumettes à pans m. sablée gothique“

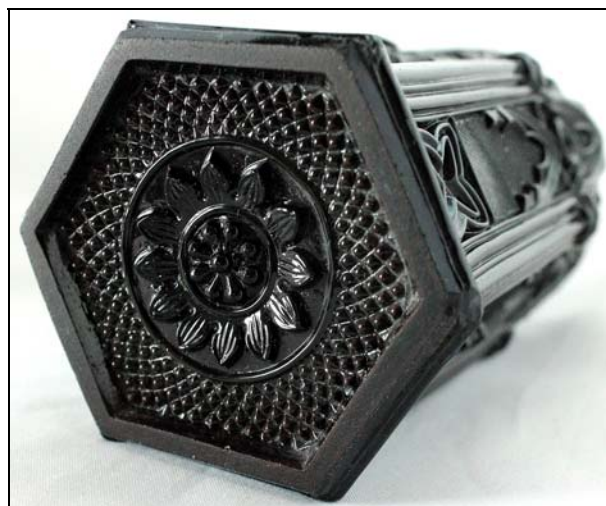


Abb. 2015-2/24-03; Streichholzhalter mit neo-gotischem Motiv opak-rotes gepresstes Kristallglas, H ??? cm, B ??? cm  
 Sammlung **Musée du verre de Charleroi: „Cristallerie de Laeken, Vase, Belgique (Laeken), 1850“**  
 vgl. MB Launay, Hautin & Cie. 1840, Planche 51, Pièces div. ...  
 No. 1822, S<sup>1</sup>. Louis,  
 „Porte-allumettes à pans m. sablée gothique“  
**SG: nicht Laeken, eher Zoude, Namur, um 1850!**



**Wikipedia DE: Streichholz** oder Zündholz, veraltet Schwefelholz, ist ein Holzstäbchen (gelegentlich auch aus Pappe oder Papier bestehend) zum Entfachen eines Feuers. Durch Reiben an einer Reibfläche entzündet sich der an einem Ende angebrachte Zündkopf und bringt damit das Holzstäbchen zum Brennen. Die ersten praktisch einsetzbaren Streichhölzer kamen Anfang des **19. Jhdts.** auf den Markt. In der Anfangsphase enthielten sie giftige Stoffe wie weißen Phosphor oder Bleiverbindungen. Seit den **1850-er** Jahren gibt es die **Sicherheitszündhölzer**, so wie sie heute noch in Gebrauch sind. Streichhölzer haben gegenüber Gasfeuerzeugen den Vorteil, dass sie auch bei strengem Frost funktionieren.

**Sicherheitsstreichhölzer** lassen sich nur an speziellen Reibflächen entzünden. Ein Selbstentzünden ist dadurch nahezu ausgeschlossen. Der Zündkopf enthält Schwefel (Schwefelholz) oder Antimon(V)-sulfid als Reduktionsmittel und Kaliumchlorat als Oxidationsmittel, sowie Zusätze wie Leim, Paraffin oder Farbstoff. Die Reibfläche besteht aus einer verklebten Mischung von Glaspulver und rotem Phosphor. Das Holzstäbchen, meist Espenholz, ist mit Paraffin getränkt, um die Brennbarkeit zu verbessern. Eine Imprägnierung mit wasserlöslichen Phosphatsalzen wie Ammoniumhydrogenphosphat (siehe auch Löschpulver) verhindert ein Nachglühen.

Abb. 2015-2/24-04  
 Streichholzhalter mit neo-gotischem Motiv, opak-rotes gepresstes Kristallglas, H ??? cm, B ??? cm  
 Sammlung **Musée du verre de Charleroi: „Cristallerie de Laeken, Vase, Belgique (Laeken), 1850 Verre lithyalin marbré rougeâtre moulé à la presse. Décor néogothique“**  
**„Cristallerie de Laeken, Vaas, België (Laken), 1850, Lithyalinglas, roodachtig gemarmerd, vormgeperst. Neogotisch decor.“**  
 [rötlich marmoriert, formgepresst]  
 [SG: opak-rotes Glas war Hyalithglas, kein geätztes Lithyalinglas, s. Spiegl, [www.glas-forschung.info/pageone/pdf/lith.pdf](http://www.glas-forschung.info/pageone/pdf/lith.pdf)]  
 vgl. MB Launay, Hautin & Cie. 1840, Planche 51, Pièces div., No. 1822, S<sup>1</sup>. Louis, „Porte-allumettes à pans m. sablée gothique“  
**SG: nicht Laeken, eher Zoude, Namur, um 1850!**



Cristallerie de Laeken  
**Vase**  
 BELGIQUE (LAEKEN), 1850

Verre lithyalin marbré rougeâtre moulé à la presse.  
 Décor néogothique.

Cristallerie de Laeken  
**Vaas**  
 BELGIË (LAKEN), 1850

Lithyalinglas, roodachtig gemarmerd, vormgeperst.  
 Neogotisch decor.

Abb. 2001-5/377; MB Launay, Hautin & Cie., um 1840, 2.<sup>me</sup> Partie, Planche 51, Pièces diverses, Verre d'Eau, Salières, Bobèches



**Anmerkung SG:**

Selbstverständlich wurden beim „**Verwärmen**“ die Kanten von Gläsern verschieden stark abgerundet, je nachdem wie lange man den Rand des Glases wieder ins Feuer gehalten / „gebraten“ hat. Das konnte auch in St. Louis „passieren“ ...

Zur **Zuschreibung des Museums**: Das „**Musée du verre de Charleroi**“ ist vor allem deshalb berühmt, weil es durch den Papst der Glasgeschichte in Belgien, **Raimond Chambon**, gegründet wurde und mit Ausnahme der schriftlichen Dokumente, die im **Corning Museum of Glass** aufbewahrt werden, auf seiner Sammlung aufgebaut wurde. Das **Buch** von Chambon, **L'Histoire de la verrerie en Belgique du IIe siècle à nos jours**, Bruxelles / Brüssel 1955, ist antiquarisch leider so selten und teuer, dass ich es nicht beschaffen konnte. Es wurde **1955** abgeschlossen und seitdem ist noch viel Wissen dazu gekommen, siehe „**Het glas in België**“ **1989**. Außerdem muss man bedenken, dass Chambon seine Dokumente mühsam zusammen suchen musste und nicht einfach mit GOOGLE suchen konnte, was zum Beispiel zur **Glashütte Laeken** für Literatur vorhanden ist. Außerdem interessierte sich Chambon mehr für die Glasherstellung im Mittelalter!

Die Internet-Suche ist im Fall der **Glashütte Laeken** sogar heute noch problematisch, weil schon der Name verschieden geschrieben wird, je nachdem ob man nach „**Verreries de Laeken**“ (französisch) oder „**glasfabrik Laeken**“ (belgisch-niederländisch) sucht ...

Solche **Zuschreibungen** sind entstanden, wenn jemand ein Glas gebracht hat, das in seiner Verwandtschaft überliefert wurde und jemand im Museum war, der seine Angaben aufgeschrieben hat. Solche Spender hatten oft Glasmacher in ihrer Herkunft, aber keine genaue Kenntnis darüber. Man kann gut in „Kunst & Krepel“ sehen, wie falsche Zuschreibungen entstehen. Ob die Zuschreibung des roten Streichholzbehälters direkt von Chambon stammt oder nicht: er konnte zu seiner Zeit gar nicht nachprüfen, ob der Einlieferer recht hatte oder nicht. Von Laeken im 19. Jhd. hat man bis heute keine Musterbücher ... gefunden ...

Als Sammler kann man daraus nur lernen, dass man Zuschreibungen in Museen nicht unbedingt glauben muss!

**Laeken / Laken** ist ein Stadtteil im Norden der Stadt **Brüssel**. **Laken** ist die offizielle niederländische Schreibweise, die alte brabantische Form war **Laeken**, was heute noch der französischen Schreibweise entspricht. [...] **Laeken** war zweimal Standort einer **Weltausstellung** auf dem Heysel-Plateau, **1935** und **1958**. In der **PK** wird es nur **2 mal** erwähnt als **Glasfabrik**, und als **Schloss Laeken** bei der Hochzeit von **Kronprinz Rudolf 1881**. Beim Zusatz „Glas“ bekommt man vor allem die **königlichen Gewächshäuser**.

Das heute noch **Wichtigste** ist in **Laeken** das **Schloss** und die **Gewächshäuser**:

Das **Schloss Laeken / Laken** wurde im Auftrag von Albert Kasimir von Sachsen-Teschen, dem Statthalter der damals Österreichischen Niederlande, **1782** bis **1784** erbaut. Im Vereinigten Königreich der Niederlande (1815-1830) diente es als Teilresidenz des niederländischen Königs. Nach der Revolution und der anschließenden Abspaltung Belgiens 1830 wurde das Schloss Residenz von **Leopold I.**, dem König der Belgier. Sein Sohn **Leopold II.** erweiterte das Schloss und ließ die berühmten **Gewächshäuser** im Park erbauen.

Die **Königlichen Gewächshäuser in Laeken / Laken** (französisch Serres Royales de Laeken, niederländisch Koninklijke Serres van Laken) sind ein riesiger Komplex von monumentalen Gewächshäusern im Park des **Schlusses Laeken in Brüssel** und eine der Touristenattraktionen der Stadt. Der Komplex wurde vom belgischen **König Leopold II.** in Auftrag gegeben und von Alphonse Balat entworfen. Der Komplex wurde zwischen **1874** und **1895** gebaut, teilweise finanziert durch die grausamen **Verbrechen**, die Leopold II. gleichzeitig im **Kongo** beging. Mit der so genannten 'Eisenkirche', einem überdachten Gewächshaus, das ursprünglich als königliche Kapelle dienen sollte, wurde der Komplex fertig gestellt. Die Gesamtfläche beträgt 2,5 Hektar. 800.000 Liter Öl werden jährlich benötigt, um die Gebäude zu heizen.

[www.kaisergruft.at/kaisergruft/laeken.htm](http://www.kaisergruft.at/kaisergruft/laeken.htm)

[...] Die **Revolution** setzte **1830** dem niederländischen Regime ein Ende. **1831** hielt **König Leopold I. von Belgien** seinen Einzug in **Laeken**. Er sorgte dafür, dass die Domäne erweitert wurde, aber am Schloss selber wurde während seiner Regierung kaum etwas geändert. **Leopold II.** hingegen interessierte sich besonders für Architektur und Städtebau. Er ließ im Laekener Schlossgarten einen prächtigen Komplex von **Treibhäusern** bauen. Das Schloss selber wurde Anfang dieses Jahrhunderts um zwei Seitenflügel erweitert, die von Girault entworfen wurden. Der König hatte die Absicht, in der Domäne einen „**Palast der Nation**“ zu bauen und wollte eine unterirdische Eisenbahnverbindung dorthin herstellen. In dieses Konzept passte auch der Bau des Japanischen Turms und des Chinesischen Pavillons. Die Teile der Laekener Domäne, die zum persönlichen Besitz des Königs gehörten, wurden dem Staat zusammen mit anderen Immobilien vom König geschenkt. Diese Güter werden von der Königlichen Stiftung verwaltet.

SG: Die „**Cristallerie de Laeken**“ hatte mit dem Bau von Schloss und Gewächshäusern aus **Stahl-Glas-Konstruktion** in **Laeken** oder sonst in **Belgien nichts zu tun!** Sie muss zunächst nicht lange nach ihrer Gründung **1849** wieder untergegangen sein. Wiederbelebt wurde sie wahrscheinlich um **1925** in der Ära des **Art Déco** oder **1936** nach der **Weltwirtschaftskrise**.

Die Suche nach „**cristallerie de Laeken**“ bringt **5 Treffer**: **2 direkt** aus **PK 2005-1** zu **Artigues** ... die „Cristallerie de Laeken“ wurde um 1850 aufgekauft von der „Société Anonyme des Manufactures de Glaces, Verres à Vitres, Cristaux et Gobeletterie“, **3 aus ebooks /indirekt** aus **PK 2005-1!** Alle Hinweise kommen aus „**Glaskunst in Wallonië van 1802 tot heden**“, Ausstel-

lungskatalog **Charleroi 1985!** Die Katze beißt sich in den Schwanz!

Über „**Laeken**“ / „**Laken**“ findet man mit GOOGLE nur sehr wenig. Am ausführlichsten ist noch der Bericht auf der Website von **Hogelandshoeve**:

[www.hogelandshoeve.nl/index45.html](http://www.hogelandshoeve.nl/index45.html)

Glass and Crystal

Belgian Glass in the 20th Century

Laeken:

„**Laeken (1849-1954)** Langlebiges Studio in der Nähe des Geländes der **Weltausstellung Brüssel 1958** mit wenig genauer Kenntnis über die Produktion. Meistens Geschirr [tableware] und nur selten markiert. Manchmal verantwortlich gemacht für Produkte ähnlich **Boom de Rupel (1925-1971)** und **Braine-le-Comte (1905-1974)**, und wahrscheinlich nur Dekoration von blanken Gläsern dieser Fabriken. In den **1940-er** Jahren gab es eine kurze Phase der Produktion von **Kristall**. Ein Teil der Produktion hat Goldbänder und Kanten, typisch für Produkte aus Belgien.“

Noch weniger Brauchbares findet man mit „**Verreries de Laeken**“ in mehreren Varianten. Zwar wurden die „**Verreries de Laeken**“ um **1849** gegründet. Aber dann liest man nur noch den Namen und sonst fast nichts. In der Mitte des 19. Jhdts. entstanden in Belgien viele große Glasfabriken und einige davon stellten auch **Kristallglas** oder **Halbkristallglas** her, das sie auf Weltausstellung in Paris 1867 usw. präsentieren konnten. Darüber dass in **Laeken** jemals **Kristallglas** hergestellt wurde, kann man nichts finden. Auf meiner Suche in dem Belgisch-Flämisch geschriebenen Buch „**Het glas in België van de oorsprong tot heden**“, herausgegeben **1989** in Anvers/ Antwerpen von **Luc Engen** und mit Beiträgen von vielen wichtigen belgischen Glashistorikern, mit 434 Seiten, findet man „**Laeken**“ nur 1 mal. Dieses Buch ist nach **Raimond Chambon, L'Histoire de la verrerie en Belgique du IIe siècle à nos jours, Bruxelles / Brüssel, 1955**, das „**Standardwerk über die Belgische Glaskunst**“! ISBN 9789061532057

**Es ist sehr unwahrscheinlich, dass in Laeken Pressglas aus Baccarat oder St. Louis um 1840 kopiert wurde.**

**Aber: um 1850 haben einige kleinere belgische Glas- hütten Pressglas hergestellt: Het glas in België, S. 227:** „Während der **1830-er** Jahre wurden die **ersten technischen Neuerungen** eingeführt, beginnend mit dem **Kauf einer Formpresse**. Damit wurden Artikel mit Motiven in **neugotischen Stil** geliefert, die **ähnlich** oder sogar **identisch** waren mit den früheren Produkten von anderen **belgischen und ausländischen Firmen**. Das war zu dieser Zeit ein häufig verwendeter Brauch; **kleine Glasfabriken verwendeten, wenn noch keine eigenen Formen, solche, die von gemeinsamen Lieferanten gekauft wurden, die für den Entwurf und die Herstellung sorgten.**“ [SG: es wird keine Glasfabrik genannt, Beispiele werden gezeigt von **Familleureux, Manage und Ghlin!**]

**Wenn das Glas überhaupt aus Belgien ist, dann war sicher Zoude, Namur, um 1850, der Hersteller!**

Abb. 2005-1/005

Glaskunst in Wallonië van 1802 tot heden, Charleroi 1985  
Bonbonnière, Vonèche, 1816-1820 [...]



S. 13: [...] Nach der **Revolution von 1830** [Trennung Belgiens von den Niederlanden] machte die **Glaswirtschaft** eine erhebliche Entwicklung, mit Ausnahme von **Vonèche**, das Bankrott war und dem Tod verschrieben. **1834** zählte man im Hennegau / Hainaut **21 Betriebe**, die Fensterglas und Flaschen herstellten: 7 in Jumet, 5 in Dampremy, 4 in Lodelinsart und je 1 in Couillet, Montigny-sur-Sambre, Gosselies, Seneffe und Mariemont. Das letztere Unternehmen, 1828 als AG errichtet, war die wichtigste Fensterglasfabrik in Wallonien.

**1836** stellte eine besondere Wende dar. Die **1822** gegründete „**Société Générale**“ stellte fest, dass diese blühende Glasindustrie großen Bedarf an **Steinkohle** hatte und stellte Gelder bereit, um ihr Wachstum zu unterstützen. Weil ihr Tochterunternehmen, die „**Société de Commerce**“, in den Steinkohlebergwerken im Hennegau Teilhaber war, sah die „**Société Générale**“ in der **Glasindustrie** ein wichtiges Absatzgebiet. Über ihre andere Tochtergesellschaft, die „**Société Nationale pour Entreprises Commerciales et Industrielles**“, wurde sie auch größter Aktionär in den Aktiengesellschaften von **Val-Saint-Lambert** und **Mariemont**. Den Glasfabrikanten Drion und Houtart kaufte sie deren Niederlassungen **Jumet** und **Lodelinsart** ab und brachte diese 4 Glasbetriebe zusammen in die „**Société Anonyme des Manufactures de Glaces, Verres à Vitres, Cristaux et Gobeletterie**“. Diese Gruppe wurde noch ausgeweitet mit der Glaceries de Sainte-Marie d'Oignies et de Recquignies (Frankreich) und der **Cristallerie de Laeken**. (SG: **einzigste Erwähnung von Laeken** im Buch „Glaskunst in Wallonië“, Charleroi 1985!)

SG: Durch **Chambon, L'Histoire de la Verrerie en Belgique, Bruxelles 1955**, konnte aufgeklärt werden, dass die Zuschreibung des **opak-roten Pressglases** zu **Laeken 1850** im **Museum Charleroi** nicht nur sehr unwahrscheinlich, sondern sicher **falsch** ist! Laeken hat im Auftrag von MM. **Cappellemans, Deby & Co. Halb-Kristall und Kristallglas hergestellt - wahrscheinlich gezielt für die Exposition de l'industrie belge en Bruxelles 1847**. Nach 5 Jahren wurde die Produktion wieder eingestellt. Um **1849** verließen MM. **Catton und Bougard Laeken**. In Laeken sollte nie Pressglas hergestellt werden, sondern nur Luxusglas! Über Laeken gibt es bei Chambon keine weiteren Nachrichten ...

**Dieses Glas wurde eher von Zoude, Namur, hergestellt!**

**Raymond Chambon**  
**L'Histoire de la Verrerie en Belgique**  
**du 11<sup>me</sup> siècle à nos jours**  
**Editions de la Librairie encyclopedique**  
**Bruxelles 1955**

**Chapitre IX, S. 171-187**  
**La Belgique indépendante (1ère période)**  
**3. Les cinquante premières années (1830-1880)**

[Übersetzung aus dem Französischen SG  
 Hans Schaudig hat das Buch gefunden,  
 herzlichen Dank!]

S. 172: In der Wirtschaftsgeschichte Belgiens markiert **1836** einen wichtigen Termin. Es war damals, dass die Tochter der „**Société Générale**“, der „**Société Nationale pour Entreprises Commerciales et Industrielles**“, kurz zuvor in **Brüssel** gegründet, den Zusammenschluss mehrerer Glashütten zu einer Aktiengesellschaft anführte, die den Namen „**Manufactures de Glaces, Verres à Vitres, Cristaux et Gobeleteries**“ trug. Die Macht der neuen Organisation wuchs schnell und ein paar Jahre später waren unter ihrer Kontrolle: das Unternehmen **Val Saint-Lambert**, die Glashütte **Mariemont**, die Glashütten **Jumet-Brulotte** und **Jumet-Heigne**, die Glashütte des Schlosses **Lodelinsart**, die **Kristallglashütte Laeken** und die Spiegelglashütten **Sainte-Marie d'Oignies** und **Recquignies** (Frankreich) [1]. Dies ist eine der ersten Manifestationen des Phänomens, das unter der Bezeichnung „**Complexe Banque-Industrie**“ danach ein Jahrhundert lang die wirtschaftliche Entwicklung unserer Industrie geprägt hat [2].

[1] Zur Vergangenheit der Spiegelglashütten in der „**S. A. des Manufactures**“ und zu ihrer Entstehung, siehe DE DORLODOT, Les Débuts de la glacerie en Belgique

[2] V. LEFEBVRE, op. cit., S. 45. Am 27. Juli **1836** wurde unter Beteiligung der Bank von Belgien eine weitere Aktiengesellschaft „**Société de Charleroy pour la fabrication du verre et de la gobeleterie**“ gegründet. Sie steuerte ab ihrem Beginn **8 Glashütten für Fensterglas und Flaschen** im Becken von **Charleroi**. Ihre Satzung wurde durch Königlichen Erlass vom 31. August 1836 genehmigt. Zur Lage

der Glasindustrie in dieser Region zu dieser Zeit, vgl. L'Indépendant, Ausgabe 30. Juli 1836

S. 176: Schließlich verdiente bei dieser **Ausstellung 1847** [Exposition de l'industrie belge en Bruxelles 1847] die Glashütte **Laeken**, gegründet von MM. **Cappellemans, Deby & Co.**, bald nach der Übernahme durch die „**Manufacture des Glaces et Cristaux**“, auch eine Auszeichnung für ihre Produktion von **Kristall und Halb-Kristall**. Und doch waren es nur **2 Jahre**, dass Laeken Halbkristall und **1 halbes Jahr** - sagt ein Bericht - dass Laeken Kristall hergestellt hat. Die Sammlung von **Vasen** aus Opalglas, dekoriert von MM. Cappellemans & Co wurden als sehr schön beurteilt [fut jugée très belle]. Diese Hersteller präsentierten auch doppelt und dreifach überfangene **Pokale** aus Kristallglas in verschiedenen Farben [gobelets en cristal doublé et triplé de diverses couleurs], einige Neuheiten und **marmoriertes Kristallglas** (cristal-marbre, résultat de la combinaison de débris de verres mélangés avec des oxydes / Ergebnis der Kombination von Glaspartikeln gemischt mit Oxiden), betrachtet als ihre größten Schönheiten. Sie waren die einzigen, die in Belgien dieses Material machen konnten, das - wie festgestellt wurde - durch „übermäßige Erhöhung des Preises für die Verbraucher unerreichbar war“ [2].

[2] Vgl. Berichte und Dokumente der Jury der Exposition de l'industrie belge en 1847. Bruxelles (1848), S. 241-243

Wenn die **Krise von 1848** für einige unserer Glasfabriken Schaden verursachte (in **Val Saint-Lambert** sank der Wert der Produktion in diesem Jahr auf 1 Drittel seiner Höhe 1846), erholte sich die Gesamtindustrie schnell und machte neue Fortschritte. Der Einsatz von **Geräten für das Waschen von Spiegeln durch Einseifen** [l'emploi d'appareils destinés au savonnage des glaces] datiert in Belgien in dieser Zeit. Die Versuche wurden **1849** in England gemacht und es war Bernard, Direktor des Unternehmens **Recquignies**, der in **Sainte-Marie d'Oignies** die ersten Maschinen zum Einseifen [premières machines à savonner] eingesetzt hat [1].

[1] J. HENRIVAUX, La Verrerie au XXe siècle p. 56

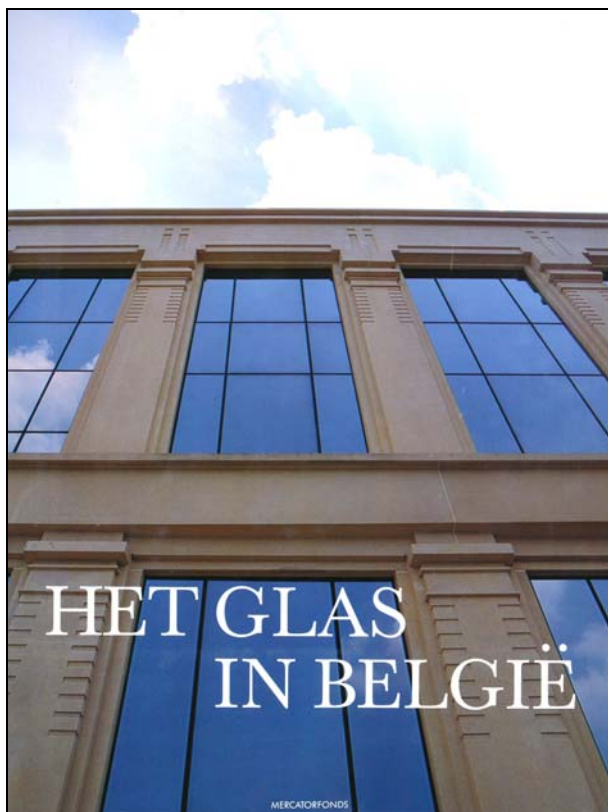
S. 177: Als Beweis für die **kurze Dauer der Krise von 1848**, erwähnen wir die Tatsache, dass sich **1851** die Produktion von **Val Saint-Lambert** auf **1 Million 500 Tausend Franken** erhöhte und **1849 neue Fabriken** gegründet wurden. Zu dieser Zeit gründeten MM. **Catton und Bougard**, ehemalige Leiter des Unternehmens **Laeken** (**das 4 oder 5 Jahre später alle Aktivitäten einstellen wird**), in **Jumet** eine Glasfabrik zur Herstellung von Becherware und Fensterglas [gobeleterie et verre à vitres]; andererseits begannen **1850** die Nachkommen von **Zoude** die Produktion in einem neu errichteten Werk in **Jambes**; schließlich wurde **1852** in **Herbatte** eine weitere Fabrik für Glaswaren [gobeleterie] eingerichtet.



## Het glas en België [Das Glas in Belgien] Mercatorfonds, Anvers / Antwerpen 1989

Abb. 2005-1/003

Luc Engen, Het glas in België, van de oorsprong tot heden,  
Anvers 1989, Einband



Luc Engen leiding

P. C. Ritsema van Eck voorwoord

medewerking van

Jeannine Alenus-Lecerf, Norbert Bastin,  
Armand Calders, Ann Chevalier,  
Jean-Louis Delaet, Marc Dubois  
Cécile Duliere, Sabine el Dekmak-Denissen  
Henri Fettweis, René Leboutte  
Michel Lefftz, Michèle Thiry  
Jean van Cleven, Yvette Vanden Bemden  
Michel Vanderhoeven, Isabelle Verhoeven  
Michèle Wilmotte

### Inhoud

P. C. Ritsema van Eck, voorwoord

#### Oudheid en middeleeuwen

M. Vanderhoeven, Van de prehistorie tot het einde  
van het Romeinse Keizerrijk  
J. Alenus-Lederf  
De vroege middeleeuwen (5de-8ste eeuw)  
M. Thiry  
Holglas in de middeleeuwen  
Y. Vanden Bemden  
Glasramen in de middeleeuwen

#### Nieuwe tijd (16de-18de eeuw)

R. Leboutte  
Economische en sociale toestand  
M. Thiry  
De glasmanufacturen in Henegouwen

H. Fettweis  
De glasmanufacturen in Waals-Brabant  
S. el Dekmak-  
Denissen  
De glasmanufacturen in Antwerpen  
L. Engen  
De glasmanufacturen in het land van Luik  
H. Fettweis  
De glasmanufacturen in Brussel  
N. Bastin  
De glasmanufacturen in Namen  
Y. Vanden Bemden  
Glasramen in de Nieuwe Tijd

#### Nieuwste tijd (19de-20ste eeuw)

J. L. Delaet  
Economische en sociale toestand van de Franse  
Revolutie tot de Tweede Wereldoorlog  
M. Thiry  
De glasnijverheid in Henengouwen  
N. Bastin  
De glasnijverheid in Namen  
I. Verhoeven  
De glasnijverheid in Luik en Val-Saint-Lambert  
L. Engen  
De Art Nouveau  
A. Chevalier  
De Art Deco  
De glasschilderkunst van de 19 eeuw tot de  
Art Deco  
J. van Cleven  
De 19de eeuw  
M. Lefftz  
Conservatieve tendensen  
C. Duliere  
Het Art Nouveau-glasraam  
M. Lefftz  
Het Art Deco-glasraam  
M. Dubois  
De glaspaleizen van de 19de eeuw  
J. L. Delaet  
De modernisering van de glasindustrie sinds  
1945  
M. Wilmotte  
De hedendaagse glaskunst  
A. Calders en M. Lefftz  
Het hedendaagse glasraam  
M. Dubois  
Het glas in de Belgische architectuur van de  
20ste eeuw  
M. Wilmotte  
Glaceries de Saint-Roch.  
Portret van een onderneming

#### Bibliografie





## Het glas en België [Das Glas in Belgien], Anvers / Antwerpen 1989

[Übersetzung aus dem Belgisch-Niederländischen SG]

Michèle Thiry, **De glasnijverheid in Henengouwen**, S. 221 ff. [...]

S. 224 ff., De glasfabrieken van **Jumet-Brûlotte** [...]

noordoosten van **Charleroi**, een **flessenfabriek**

[Die Glashütte von Jumet-Brûlotte [...] nordöstlich von Charleroi, eine Flaschenfabrik [...]]

**1851** wurde der Meisterglaskünstler [meester-glazenier] **Alexandre Amiable** als **erster Glasbläser für Halbkristall** in der Fabrik von **Jumet** eingestellt, er verfertigte einige außergewöhnliche dekorative Stücke, verziert mit Glasfäden, nach einer Technik, die er gelernt hatte bei **Nizet** in **Luik** [Liège / Lüttich] (1841), in **Val-Saint-Lambert** (1849-1850), in **Laeken** [Laken] und in **Namen** [Namur] (1850) und die er perfekt beherrschte. **Jumet** wurde später die Grundlage der „**Verreries de Jambes et de Chênée**“ (cfr. Glashütten in den Regionen Namur und Lüttich im 19. Jahrhundert). Nach dem Weggang von Amiable wurden noch mehrfach filigrane Objekte erzeugt, sowie mit **Millefiori verzierte Paperweights**, die von Spezialisten aus **Lothringen** hergestellt wurden.

Die „**Verreries Nationales**“ veröffentlichen einen **Katalog**, von dem leider **keine Kopien** erhalten geblieben sind.

Die Intensivierung der Spezialisierung auf eine Art der Produktion führte **1887** zur Schließung des **Hohlglas-Abteilung** der „**Verreries Nationales**“, die danach vollständig auf **Flachglas** umgestellt haben.

In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts erschienen in der Region Charleroi nicht mehr als **2 Öfen** für Hohlglasprodukte, die **Glas und Kristall** hergestellt haben. Die beiden Öfen waren in **Jumet-Brûlotte**.

**1849** wurde die gemeinsame Glasfabrik der Familie **Ledoux** auf die Produktion von nur noch **Hohlglas** umgestellt und verpachtet an die Firma **Caton, Bougard, Thillimans, Frères und Legrand**. Die beiden ersten Partner, **Adrien Bougard** und **Louis Caton**, kamen von den „**Verreries de Laeken**“, wo sie Leiter von Abteilungen waren. Nach 3 Jahren Tätigkeit in **Jumet-Brûlotte** unternahmen sie die notwendigen Schritte, um ihr eigenes Unternehmen in **Manage** zu gründen.

Im November **1854** verließen sie schließlich das Unternehmen **Jumet**, das von der Familie **Ledoux** übernommen und unter dem Namen „**Ledoux et Cie.**“ betrieben wurde. Als Direktor stellte man **Auguste Postal** ein, einen erfolgreichen Glasmeister, der bei **Zoude** in **Namur** **erster Kristallglasbläser** gewesen war und danach **1851** mit einigen Glasmachern die „**Verreries d’Herbatte**“ gegründet hatte. Zwei Jahre später war er gezwungen, das Unternehmen zu verlassen. Er baute neben den werkseigenen Öfen einen eigenen Ofen mit kleinen Abmessungen, wo er seine Spezialität praktizierte: die Herstellung von **Kristall-Produkten**, verziert mit **Filigranarbeit**.

**1854** wurde **Auguste Postal** von der Familie **Ledoux** eingestellt. Er verließ **Namur** und ließ sich in **Jumet** nieder, das er **1856** übernahm, als die Firma unter dem Namen „**Bauzot-Ledoux**“ betrieben wurde. Unter den Produkten - oft von **mittelmäßiger Qualität** - die von dieser Gesellschaft geliefert wurden, fallen doch einige schöne überfangene Stücke oder mit Filigran verzierte Stücke auf, die wahrscheinlich von Postal selbst ausgeführt wurden. Einige Stücke waren **graviert** mit allen Arten von Szenen von einem sehr erfahrenen deutschen Künstler, dessen Name verloren ging und dem wir nur wissen, dass er 1855-1860 in Jumet lebte.

Diese **Mobilität** der Glasmeister, die mit ihrem Können, Geschmack, Sinn für Mode und Kenntnissen der neuen Technologien herumstreiften, ist in **Jumet** besonders bemerkbar und wird durch die wechselvolle Karriere von **Auguste Postal** und **Alexandre Amiable** dargestellt. Diese ständigen Bewegungen machen es heute manchmal fast unmöglich, für bestimmte Stücke ausschließlich auf der Basis von Technik oder Stilkriterien einen genauen „**Stammbaum**“ zuzuschreiben, zurückzuführen auf eine bestimmte Glashütte oder einen bestimmten Glasmeister.

Auch die **Wanderungen** spielten eine große Rolle. Die Arbeiter aus **Lothringen** schlossen „pastilles“ [Luftblasen?] im Glas von **Saint-Louis** ein und die **Deutschen** verzierten das Kristall mit **Gravuren**, die aus **Böhmen** zu kommen schienen.

Es wurde sicher nicht nur in eine Richtung gereist. Eine große Anzahl der **Fensterglasmacher** aus der Region **Charleroi** waren am Ursprung von Glashütten im übrigen **Europa**, in **Amerika** oder in **Asien** beteiligt. Aufgrund ihres **sehr hohen Spezialisierungsgrades** waren sie gefragt, aber sie waren sicher nicht die einzigen, die sich am beruflichen Nomadentum beteiligten. So wurden zum Beispiel zwischen **1850** und **1852** in **Jumet, Namur und Luik / Lüttich Hohlglas- und Kristallglasbläser** angeworben von der Glasfabrik **Notsjö** an der finnischen Küste der Baltischen See. Sie wurden bei filigranen Verzierungen eingesetzt.

Im September **1858** verließ **Postal** „**Bauzot-Ledoux**“. Ein Jahr später wurde die Glashütte wieder verpachtet und von **Heinrichs und Co.** betrieben. Die Partner begannen danach die Herstellung von Artikeln aus sehr gepflegtem **Kristall und Halbkristall**, aber nach ein paar Monaten ging ihr Geschäft bankrott. Das Inventar der **Auktion**, die dem Konkurs folgte, gibt ein gutes Bild von der kurzen Produktion **dieser Firma** und der **Firmen**, die vorausgegangen waren: „Ein Lager von Produkten mit Apothekengefäßen, allen Arten von Karaffen, Gläsern mit Bildern und Quinquet-Gläsern, farbigen Flaschen, Kompottschüsseln, Senftöpfen und Phantasiekörben und einer wunderbaren Sammlung von Probestücken“(Chambon 1970).

**1867** wurde die Fabrik von **Jumet-Brûlotte** wieder von der Familie **Ledoux** übernommen und vorübergehend auf die Herstellung von **Fensterglas** umgestellt. 12 Jahre später [1879] wurde sie von den Eigentümern wieder auf die Produktion des Anfangs umgestellt. Ein neuer Versuch wurde von der Firma „**Lebeau, Martin**

et Cie“ gemacht, 1877 umbenannt in „**J. Lebeau, Geille et Cie.**“ Zwei Jahre lang arbeitete die Fabrik schlecht und recht wie es ging, aber nach der Übernahme durch die „**Société anonyme des Gobeleteries et Cristalleries de Jumet**“ wurde die Fabrik 1883 geschlossen.

Mit der Schließung der „**Verreries Nationales**“ 4 Jahre später [1887] war fast ein halbes Jahrhundert der Herstellung von **Glas- und Kristallbechern** in der Region **Charleroi** herunterfahren. Die „**Façonnerie et Cristallerie de Jumet**“ wurde erst 1930 gegründet. Die Schließungen ereigneten sich in der Periode, in der die Aktivitäten der Glasfabriken **Manage** und **Borinage** mit dieser Art der Produktion begannen.

### Weit draußen im Industriegebiet

Die „**Verrerie de Rance**“, gegründet 1806 zwischen **Baumont** und der heutigen Grenze zu Frankreich, hatte nicht viel gemeinsam mit anderen Glasfabriken, die zur gleichen Zeit gebaut wurden. Ihre **dezentrale Lage** im **Süden von Hennegau** bewirkt, dass sie früher zu den Glashütten der **Thiérache** gehörte [in den französischen Départements **Aisne** und **Nord** sowie im angrenzenden **Belgien**, durchflossen von dem Fluss **Oise**], danach zu denen in den Tälern von **Samber und Maas**. Im Unterschied zu den Unternehmen der Industrie in den beiden Tälern wurde in der Glashütte von Rance hauptsächlich **Holz** als Brennstoff verwendet, das in den umliegenden Wäldern reichlich vorhanden und für die vorgesehene Art der Produktion besser geeignet war. Dieser Ofen war in der Tat der erste in Hennegau / Hainaut, der von Anfang an nur normales **Hohlglas** produzierte.

Um 1820 wurde die Fabrik ausgebaut durch **C.-J. Dubois**, der auch für die „**Verrerie de Ghlin**“ verantwortlich war. Die Glasfabrik **Rance** hatte **1 Ofen mit 8 Tiegeln für Klarglas**, während die gemischten Glashütten in der Region **Charleroi** nur **1 oder 2 Tiegel** für diese Verwendung vorhielten. Der **Fonds Chambon** im Corning Museum of Glass enthält Zeichnungen des **Ofens**. Sie geben eine obere und eine horizontale Ansicht der Gebäudestruktur wieder und wurden deutlich von einer nicht-professionellen Hand gezeichnet. Nach den Zeichnungen hatte das Gebäude ein Gewölbe und wurde durch 2 Abkühlungsbogen flankiert. In der Verbrennungskammer wurden die Tiegel parallel auf Bänken auf beiden Seiten des Feuerraums angeordnet. Diese quadratische Anordnung in Rance erinnert an die „**grandes verreries en plat**“, die großen Flachglaswerkstätten, anstatt an die „**petites verreries**“ oder kleinen Glaswerkstätten mit rundem Boden, die in der Enzyklopädie von Diderot und d'Alembert dargestellt und beschrieben wurden.

Diese **Bauweise** und die Auswahl des **Heizmaterials** ist noch charakteristisch für die **Glastechniken** aus der **2. Hälfte des 18. Jahrhunderts**. Die ersten geblasenen Geschirrstücke der Fabrik von **Rance** gaben auch eine **Fortsetzung der Produktion des vorigen Jahrhunderts**. Während der 1830-er Jahre wurden die **ersten technischen Neuerungen** eingeführt, beginnend mit dem **Kauf einer Formpresse**. Damit wurden Artikel mit Motiven in **neugotischen Stil** geliefert, die **ähnlich** oder sogar **identisch** waren mit den früheren Produkten

von anderen **belgischen und ausländischen Firmen**. Das war zu dieser Zeit ein häufig verwendeter Brauch; **kleine Glasfabriken verwendeten, wenn noch keine eigenen Formen, solche, die von gemeinsamen Lieferanten gekauft wurden, die für den Entwurf und die Herstellung sorgten.**

1841 wurde die „**Verrerie de Rance**“ von den Herren **Courtheoux, Derbecq & Partner** auf der **Ausstellung der belgischen Industrie** [Gewerbeausstellung / Brusselsse industrietentoonstelling] in **Bruxelles / Brüssel** präsentiert, neben den **besten Kristallschleifern aus Belgien**. Einige Jahre später, um die Mitte des Jahrhunderts, wurde das Unternehmen **Rance geschlossen** und damit wurde ein Punkt gesetzt hinter die „**Waldglasprodukte**“ in Belgien.

S. 224 ff.

In 1851 werd **Alexandre Amiabile** als **erste glasblazer** voor **half-kristall** aangeworven in de fabriek van **Jumet**, Hij verdaardigde een aantal buitengewone, met glasdraad versierde stukken, volgens een techniek die hij onder andere had geleerd bij **Nizet** in **Luik** [Liège / Lüttich] (1841), bij **Val-Saint-Lambert** (1849-1850), in **Laken** [Laeken] en in **Namen** [Namur] (1850), en die hij uitstekend beheerste. Later zou hij aan de basis liggen van de „**Verreries de Jambes** et de **Chénée**“ (cfr. Glasnijverheid in de streken van Namen en Luik in de 19de eeuw). Na het vertrek van **Amiabile** werden de **filigraan-voorwerpen** nog herhaaldelijk geproduceerd, evenals de met **millefiori** versierde **presse-papiers** die door **Lotharingse** specialisten werden vervaardigd.

De „**Verreries Nationales**“ publiceerden een **catalogus** waarvan helaas geen exemplaren bewaard bleven.

De intensifiëring van de specialisatie in één fabricagetype leidde in 1887 tot de sluiting van de **holglasafdeling** van de „**Verreries Nationales**“, die daarna volledig op **plaatglas** overschakelde.

Tijdens de tweede helft van de 19de eeuw schijnen er in de streek van **Charleroi** nooit meer dan twee ovens **holglas**produkten in glas en in **kristal** te hebben gefabriceerd. Die twee ovens bevonden zich in **Jumet-Brûlotte**.

In 1849 schakelde de gemengde **glasfabriek** van de familie **Ledoux** over op de produktie van uitsluitend **holglas** en werd zij aan de vennootschap **Caton, Bougard, Thillimans, Frères en Legrand** verhuurd. De eerste twee vennoten, **Adrien Bougard** en **Louis Caton**, kwamen van de „**Verreries de Laeken**“ waar ze diensthoofden waren. Na drie jaar activiteit in **Jumet-Brûlotte** zetten ze de nodige stappen om in **Manage** hun eigen onderneming te starten.

In november 1854 verlieten ze definitief de onderneming van **Jumet**, die door de familie Ledoux overgenomen werd en uitgebaut onder de naam „**Ledoux et Cie**“. Als directeur stelde men **Auguste Postal** aan, een handige meester-glasznier die bij **Zoude** in **Namen** **eerste kristalblazer** was geweest en vervolgens, in 1851, met enkele vennoten de „**Verreries d'Herbatte**“ had opgericht. Twee jaar later was hij

verplicht die vennootschap te verlaten. Toen bouwde hij vlak naast die fabriek zijn eigen oven van kleine afmetingen waar hij zijn specialiteit beoefende: de vervaardiging van **kristallen produkten** die met **filigraanwerk** werden versierd.

In **1854** werd hij door de familie **Ledoux** aangeworven. Hij verliet **Namen** en vestigde zich in **Jumet** waar hij in **1856** de leiding nam van hun onderneming die toen onder de naam **Bauzot-Ledoux** werd uitgebaat. Onder de produkten - veelal van **middelmatige kwaliteit** - die door deze firma werden geleverd, vallen toch een aantal mooie, dubbele of met **filigraan versierde stukken** op, die waarschijnlijk door Postal zelf werden uitgevoerd. Op sommige stukken werden allerlei tafereelen **gegraveerd** door een heel bedreven Duits kunstenaar wiens naam helaas verloren ging en van wie we enkel weten dat hij van **1855** tot **1860** in **Jumet** woonde. Die **mobilititeit** van de glazeniers die met hun vaardigheid, smaak, modegevoel en kennis van nieuwe technieken rondtrokken, is vooral in **Jumet** merkbaar en wordt geïllustreerd door de bewogen carrières van **Auguste Postal** en **Alexandre Amiable**. Die voortdurende verplaatsingen maken het vandaag soms bijna onmogelijk om bepaalde stukken uitsluitend op grond van technologische of stijlcriteria, zonder precieze „**stamboom**”, aan één bepaalde glasblazer of glasfabriek toe te schrijven.

Ook de **migraties** speelden hierbij een grote rol. **Arbeiders** uit **Lotharingen** sloten „**pastilles**” in het glas zoals te **Saint-Louis**, en **Duitsers** versierden het **kristal** met **graveerwerk** dat rechtstreeks uit **Bohemen** scheen te komen.

Er werd zeker niet in één richting gereisd. Een groot aantal **vensterglasblazers** uit de streek van **Charleroi** lagen aan de oorsprong van glasfabrieken in de rest van **Europa**, in **Amerika** of in **Azië**. Door hun zeer grote specialisatie werden ze meer gevraagd, maar ze waren zeker niet de enigen die aan professioneel nomadisme deden. Zo werden bijvoorbeeld tussen **1850** en **1852** in **Jumet**, **Namen** en **Luik** holglazen **kristalblazers** aangeworven om aan de **Finse kust** van de Baltische Zee de **glasfabriek** van **Notsjó** op stapel te zetten. Zij voerden er de **filigraan**-versiering in.

In september **1858** verliet **Postal** „**Bauzot-Ledoux**”. Eén jaar later werd de glasfabriek opnieuw verhuurd en overgenomen door **Heinrichs en Co**. De vennoten begonnen toen met de produktie van heel verzorgde **kristallen en half-kristallen** artikelen, maar na enkele maanden strandde hun bedrijf. De inventaris van de openbare verkoop die op het faillissement volgde, geeft een goed beeld van de korte produktie van de firma en van de firma die eraan vooraf was gegaan: „Een voorraad van produkten bestaande uit farmaciebokalen, allerlei soorten karaffen, fotogene en quinquet-glazen, gekleurde flessen, compoteschalen, mosterdpotten en fantasiemanden en een prachtige collectie stalen” (**Chambon 1970**).

In **1867** werd de fabriek van **Jumet-Brûlotte** nogmaals door de familie **Ledoux** gerecupereerd en tijdelijk omgebouwd voor de produktie van **vensterglas**. Twaalf

jaar later zouden de eigenaars opnieuw op de initiële produktie overstappen. Een nieuwe poging werd ondernomen door de vennootschap „**Lebeau, Martin et Cie**”, in **1877** omgevormd tot „**J. Lebeau, Geille et Cie**”. Gedurende twee jaar werkte de fabriek zo goed en zo kwaad als het ging, maar na de overname door de „**Société Anonyme des Gobeleteries et Cristalleries de Jumet**” werd de fabriek in **1883** definitief gesloten.

Met de sluiting van de „**Verreries Nationales**” vier jaar later [**1887**] werd voor bijna een halve eeuw de **fabricage van glazen en kristallen bекers in de streek van Charleroi stilgelegd**. De „**Faconnerie et Cristallerie de Jumet**” werd slechts in **1930** opgericht. De sluitingen deden zich voor in de periode waarin de activiteiten van **Manage** en de **Borinage** toenamen, die zich specialiseerden in dit produktietype.

### Ver buiten het industriegebied

De „**Verrerie de Rance**”, in **1806** opgericht tussen **Baumont** en de huidige Franse grens, had niet veel gemeen met de andere glasfabrieken die in dezelfde tijd werden gebouwd. Haar gedecentraliseerde ligging in het zuiden van **Henegouwen** zorgt ervoor dat ze eerder bij de **glasfabrieken van Thiérache** dan bij die van de **Samber en Maasvalleien** thuishoorde. In tegenstelling tot de ondernemingen van de twee industrievalleien, werd in de **glasfabriek van Rance** als brandstof vooral hout gebruikt dat in de omliggende bossen overvloedig aanwezig was en bovendien beter geschikt voor het beoogde produktietype. Deze **oven** werd inderdaad de **eerste in Henegouwen** die van bij het begin uitsluitend gewoon **holglas** zou produceren.

Rond **1820** werd de fabriek uitgebaat door **C.-J. Dubois**, die tevens de leiding had over de „**Verrerie de Ghlin**”. De glasfabriek van **Rance** had een oven met acht smeltkroezen voor helder glas, terwijl de gemengde glasfabrieken van de streek rond **Charleroi** slechts één of twee smeltkroezen voor dat gebruik aanwendden. In het **Chambon-fonds** van **Corning** bleven tekeningen van deze oven bewaard. Ze geven een boven- en horizontaal aanzicht van het bouwwerk en werden duidelijk door een niet-professionele hand getekend. Te oordelen naar de tekeningen was het gebouw gewelfd en geflankeerd door twee afkoelingsbogen. In de stookkamer waren de smeltkroezen op evenwijdige banken aan beide zijden van de vuurhaard geplaatst. Deze vierkante opstelling van Rance herinnert aan de „**grandes verreries en plat**”, de **grote plaatglasateliers**, eerder dan aan de „**petites verreries**” of kleine glasateliers met ronde basis die beide in de geïllustreerde encyclopedie van Diderot en d'Alembert werden beschreven.

Deze bouwwijze en de keuze van de brandstof waren nog kenmerkend voor de glastechnieken van de tweede helft van de 18de eeuw. De eerste geblazen vaatwerkartikelen van de fabriek van **Rance** waren eveneens een voortzetting van de produktie van de voorgaande eeuw. **Tijdens de jaren 1830 werden dan de eerste technische vernieuwingen geïntroduceerd, te beginnen met de aankoop van een vormpers. Toen werden artikelen geleverd die versierd waren met**

motieven in neo-gotische stijl die gelijkenis vertoonden met of zelfs identiek waren aan de toenmalige producten van andere Belgische en buitenlandse firma's. Dat was in die tijd een courant gebruik; de kleine glasfabrieken creëerden toen immers nog geen eigen vormpersen maar kochten ze van gemeenschappelijke leveranciers die voor het ontwerp en de aanmaak zorgden.

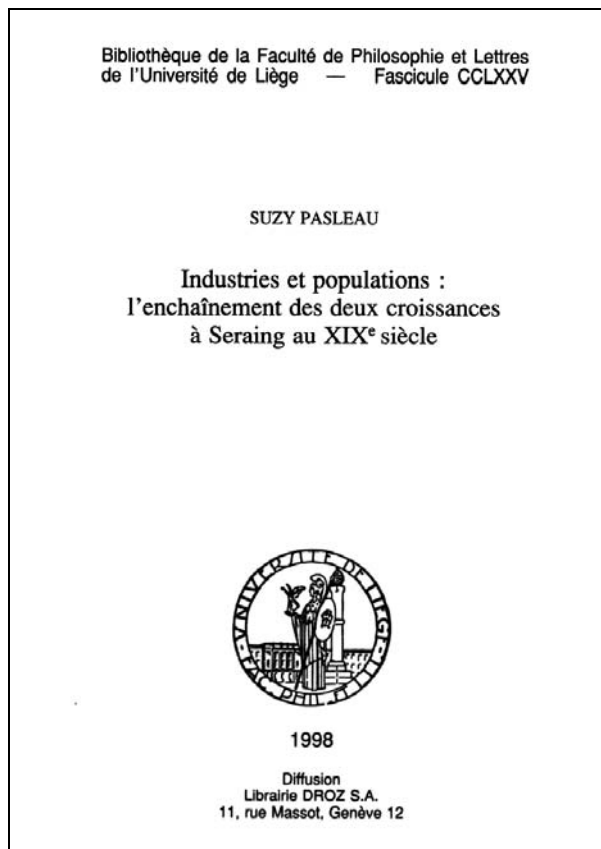
In 1841 werd de **glasfabriek** van de heren Courthéoux, Derbecq en partners te **Rance** voorgesteld op de **expositie van de Belgische industrie**, naast de beste **kristallijpers van België**. Enkele jaren later, rond het midden van de eeuw, werd de onderneming van **Rance gesloten** en hiermee werd een punt gezet achter de „**woudglasproduktje**“ in België.

**Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège**  
**Fascicule CCLXXV**

**Suzy Pasleau**

**Industries et populations: l'enchaînement des deux croissances à Seraing au XIXe siècle**  
**[Industrien und Bevölkerungsgruppen: die Verbindung der beiden Wachstumsfaktoren in Seraing im 19. Jahrhundert]**  
**1998 - Diffusion Librairie DROZ S.A., 11, rue Massot, Genève 12**

**Chapitre I, S. 256, [...]**



Der Höhepunkt der **Wanderungsströme** der **Steinkohlearbeiter** [houilleurs] in die Zentren ist zwischen **1856** und **1876**. Der Saldo ist immer positiv, mit Ausnahme für den Austausch mit der Provinz Antwerpen, wo er aber nur sehr geringfügig negativ ist. Nach **1877** ist die

Zuwanderung immer noch sehr schwach und oft negativ.

Im Unterschied zu früheren Berufsgruppen bewegten sich die **Stahlarbeiter** weniger und über kürzere Entfernungen. In der Provinz Liège / Lüttich oder genauer gesagt im urbanen Zentrum **Liège** sind rund drei Viertel der Stahlarbeiter **Migranten**. Die Arbeiter, die von **Cockerill** eingestellt werden, kommen vor allem aus Gemeinden mit einer entwickelten industriellen Tätigkeit, oder zumindest vom ländlichem Handwerk. Einige Landarbeiter kommen in der Tat nach **Seraing**, um Stahlarbeiter zu werden.

Die Mobilität der „**Glasmacher**“ [artistes du verre] ist ganz besonders. Wenn die regionale Besonderheit der Wanderung der Steinkohlearbeiter einer spezifischen Achse entspricht (der Furche Sambre-et-Meuse / Samber und Maas), ist die der Glasmacher gekennzeichnet durch eine breite Streuung der Herkunftsorte und Ziele. Der hohe Grad der erforderlichen Geschicklichkeit und die wenigen Glasfabriken [rareté des verreries] erklären eine solche Besonderheit. Die berühmtesten Städte in der Umgebung sind auch diejenigen, die den Großteil der Glasmacher [verriers] haben: **Namur, Liège** (ehemalige Glashütte d'Avroy), **Chenée** (Glashütte gegründet von Alexander Amiable), **Bruxelles / Brüssel** (Glasfabriken in **Laeken** und **Molenbeek-Saint-Jean**) **Vaux-sous-Chèvremont, Familleureux, Boussu, Manage, Jambes**, usw.

Hinzu kommt **Tournai**, dessen Vergolder und Porzellanmaler ihr Talent auf dem **Kristall aus Seraing** [cristal sérésien] zeigen konnten. Auch **Ausländer** gingen nach **Seraing**. Einen Austausch gab es auch zwischen **Val-Saint-Lambert** und einigen Glashütten [verreries] wie **Baccarat** in Frankreich oder **Regout** in **Maastricht**. In die entgegen gesetzte Richtung wanderten Glasmacher vor allem nach **Frankreich**, aber auch in entfernte Länder wie **Russland, USA** und **Brasilien**. Diejenigen, die in Belgien blieben, verdienten vor allem in den Provinzen **Liège / Lüttich, Namur** und **Hainaut / Hennegau**, wo es mehrere große Glasfabriken gab.

**L. M. Crismer, Origine et mouvements des verriers venus en Belgique au XVIIIe siècle**, [Ursprung und Bewegung der Glasmacher, die im 18. Jhd. nach Belgien kamen], Liège, 1979, S. 321-339.

**1879** förderte das Verschwinden der ehemaligen **Kristallglashütte der Familie Zoude** die Abwanderung vieler Glasmacher aus Namur: 62 siedelten zwischen **1877** und **1887** um nach **Seraing [Val St. Lambert]** [M. Bruwier, La prépondérance de la grande industrie, in Hasquin, La Wallonie. Le pays et les hommes [Das Übergewicht der Schwerindustrie], Bruxelles 1980, S. 108]

→→

Abb. 2005-1/070 →  
 Kännchen mit Sternen und Sablée  
 farbloses Pressglas, H ??? cm, D ??? cm  
**Verreries Réunies de Familleureux, 2. Hälfte 19. Jhdt.**  
 Sammlung Musée Arts Décoratifs, Liège  
 Engen 1989, Het glas in België, S. 233

Abb. 2005-1/066  
 Fußschale, Blätter- und Beeren-Motiv, feine Rillen als Grund  
 Rand mit Henkeln  
 opak-grünes Pressglas, H ??? cm, D ??? cm  
**Verreries de Bougard, Manage, 1858-1880**  
 Sammlung Musée Arts Décoratifs, Liège  
 Engen 1989, Het glas in België, S. 229



Abb. 2002-2/162  
 Fußschale, Blätter- und Beeren-Motiv, feine Rillen als Grund  
 Rand mit Henkeln  
 blaues Glas, H ??? cm, D ??? cm  
 Sammlung Lenek  
**Verreries de Bougard, Manage, 1858-1880**  
 vgl. Engen 1989, Het glas in België, S. 229  
 Sammlung Musée Arts Décoratifs, Liège



Abb. 2005-1/071 →  
 Fußschale mit Blätter-Dekor und Sablée  
 farbloses Pressglas, H 12,5 cm, D 15,8 cm  
**Verrerie de Ghlin, um 1850**  
 Sammlung Musée Arts Décoratifs, Liège  
 Engen 1989, Het glas in België, S. 228  
 s.a. AK Glaskunst in Wallonië, S. 140, Kat.Nr. 81

Abb. 2005-4/052 →  
 Sahnkännchen mit Blätter-Dekor und Sablée, ohne Marke  
 opak-weiß-blau-marmoriertes Pressglas  
 H Ausguss-Boden 12 cm, D mittig 7 cm  
 Sammlung Schaudig  
 vgl. Fußschale mit Blätter-Dekor und Sablée, Abb. 2005-1/071  
 Verrerie de Ghlin, Belgien, um 1850  
 vgl. Engen 1989, Het glas in België, S. 228  
 s.a. AK Glaskunst in Wallonië, S. 140, Kat.Nr. 81



Abb. 2010-4/100  
Fußschale mit Blätter-Dekor und Sablée  
opak-blaues Pressglas, H 13 cm, D 15 cm  
Sammlung Haanstra  
**Verrerie de Ghlin, um 1850**  
vgl. Engen 1989, Het glas in België, S. 228  
vgl. AK Glaskunst in Wallonië, S. 140, Kat.Nr. 81



Abb. 2005-3/153  
Sahnekännchen mit Blätter-Dekor und Sablée  
farbloses Pressglas, H 13 cm, D 7,5 cm  
Sammlung Peltonen  
**im Boden Nummer „31“ spiegelverkehrt eingepresst**  
**PK 2010-4, Peltonen / SG: sehr wahrscheinlich Dyatkovo!**  
**nicht in MB Dyatkovo 1900**  
**PK 2005-3, SG:** vgl. Fußschale mit Blätter-Dekor und Sablée  
Abb. 2005-1/071, **Verrerie de Ghlin, Belgien, um 1850**



Abb. 2005-4/056  
**eBay Belgien**, Art.Nr. 6566640247, € 29,38  
“pot à lait opaline à effet marbré (violet avec nuances plus claires), décor d'une frise de feuilles de chêne“  
H 12 cm, D ??? cm  
**SG: wohl Ghlin, Belgien, um 1850**



Abb. 2005-4/057  
Sahnekännchen mit Blätter-Dekor und Sablée  
opak-weiß-grau-marmoriertes Pressglas  
H Ausguss-Boden 12,4 cm, B mittig 7,2 cm  
Sammlung SG PG-966  
vgl. eBay Belgien, Art.Nr. 6566640247, € 29,38  
ohne Marke  
vgl. Fußschale mit Blätter-Dekor und Sablée, Abb. 2005-1/071  
**Verrerie de Ghlin, Belgien, um 1850**



Abb. 2015-2/24-05

Belgian Glass / Glas aus Belgien, Übersicht  
<http://hogelandshoeve.nl/index45.html>

The screenshot shows a web browser window with the URL [www.hogelandshoeve.nl/index45.html](http://www.hogelandshoeve.nl/index45.html). The page title is "Belgian Glass Factories of the 20th century - Mozilla Firefox". The website has a navigation menu with categories: Glass and Crystal, Home & Garden, Workshops, and Professional. The main heading is "Belgian Glass in the 20th Century".

**Dutch Glass**  
 The best known of the Belgian factories is certainly Val-St-Lambert, and as the largest factory in a small country they also co-operated with, bought and sold and employed their neighbours when times were good.

**Belgian Glass**  
 In addition to many births and deaths, the factories were frequently repurposed as the market shifted. Like windmills they turned towards France or towards Germany and Holland as the tastes and markets changed, and consequently often failed to develop any distinctive style of their own. At the beginning of the century, the smaller Belgian 'vereries' and glass factories still produced blank stemware and engraved it according to traditional patterns, as well as vases and bowls often made to the design or specification of specific retailers. There was a big market for glass lampshades and a good business making (or customising) designs for the promotion of specific brands. Belgian beers liked to have a distinctive (labelled) glass which would promote the brand on the bar-shelf, and this market provided work for many of the small factories. Factories needed to change quickly, catch new markets, price competitively and invest wisely, in order to survive, and this resulted in many takeovers and closures.

**Val-St-Lambert (VSL) (1825 - present)**  
 To quote Ivo Haanstra's 'A-Z Fact File': "In 1900 VSL offered over 930 models of lampshade". Indeed it had become a major international company with a huge and ever-changing product range. In the period around 1900 VSL production rose to a peak of 160,000 items per day, (90% exported) and used factories throughout the area to produce a very diverse range of wares in crystal, pressed-, blown- and machine-made glass. The factory also acted as the 'spider in the web' for the local glass industry and placed the international orders it received with smaller factories and subsidiaries. From sturdy car headlamps to delicate vases, from beer mugs to works of art; lampshades and ashtrays, punchbowls and car mascots, architectural glass bricks, sculptures and jam-jars. Designers range from Henri Fourage in 1883 to Philippe Starck in 1999. Working with the various Belgian factories, 'VSL' products encompassed the scale of hand- and machine-techniques and took inspiration from all sorts of glass-making styles. It's 'own-label' products were sometimes marked (either 'Val St Lambert', or 'VSL') or sold under brandnames including Luxver, Verlux and Lega. In 1926 the Val-St-Lambert production was run from the site at Seraing near Liege, but was actually a group of four factories with 4,000 employees at work in **Herbatte** (1851-1934), **Jambes** (1880-1931) and **Jemeppe-sur-Meuse** (1883-1952). As the glass industry crashed in 1928-35, most factories were closed, and the survivors changed over to specialised products. The Val-St-Lambert name survived the post-war period by down-sizing and specialising in handmade crystal. Since the 1970's the glass studios have struggled through several more periods of decreasing profitability and further cuts.

**Other notable Belgian factories include:**  
**Boom, de Rupel** (1925-1971)  
 Manufacturers of blown glass and pressed glass, particularly associated with painted glass in the post-war period. Designer Paul Heller's bright decorative designs against a black background are notable, as well as Castelano by Louis Victoire and popular ranges of dressing-table and mantelpiece sets. Among the exclusive designs which it produced for customers, Boom made the distinctive glasses for Duvel beer. Boom production is well-documented with an [exhibition](#) of Boom's products in 2009. [\(more...\)](#)  
**Braine-le-Comte** (1905-1974)  
**Vereries Fauquez** was long-established in the production of Marbrite architectural glass tiles, as well as blank stemware for engraving and known as a subcontractor for VSL until 1964 and as the predominant manufacturer of **Rimac** designs for The Netherlands (1960-70). Only at the end of their life did they label their products (such as 'Verre Antique - Braine-le-Comte'). They seem to have followed the Dutch taste, but left very little documentation. [\(more...\)](#)  
**Boussu** (1960-86)  
 The history of glass production in Boussu had been closed for 50 years when a new company set up as makers of opaline, tableware, cut glass and fantasy glass. Merged with Doyen in 1968 and continued under Manubelver (1968-74), Gelb (1974-82) and Vereno/Hainaut (1982-1986) before finally closing. They produced fiestaware in 'carnaval-like' colours and almost never labelled their production.  
**Dengis** (1945-75?)  
 After training with his father in La Louvière, Andre Dengis (b.1921) worked in Jolimont for over 30 years under the name Dengis & Co. The company was a social employer providing up to 50 jobs in some years, and their production included hand-painted glass blanks which were mostly(?) sourced from the factory at Doyen. [www.artdecoducentre.be](http://www.artdecoducentre.be)  
**Doyen** (1908-1968)  
 Located in Havré-Ville, near Mons, makers of blown glassware, tableware lighting and 'Doverbel' cookware. Among the most



Abb. 2015-2/24-05

Belgian Glass / Glas aus Belgien, Laeken u.a. ...  
<http://hogelandshoeve.nl/index45.html>

The screenshot shows a web browser window with the URL [www.hogelandshoeve.nl/index45.html](http://www.hogelandshoeve.nl/index45.html). The page features a navigation menu on the left with categories like 'Dutch Glass', 'Belgian Glass', 'Paper Labels', 'Gallery', 'de Rupel, Boom', 'Boom Expo '09', 'Braine-le-Comte', 'Rimac, Baarn', 'Doyen', 'Doyen Expo '11', 'Scailmont', 'de Winner', 'Fiesta Ware', 'Hyacinth Glasses', 'Kitchenalia', 'Other Glass', 'Glass For Sale', and 'Doyen'. The main content area is divided into sections: 'Glass and Crystal', 'Home & Garden', 'Workshops', and 'Professional'. A central image shows a 'Packing shed at Val-St-Lambert c.1900'. Below this, there is a gallery of glassware, including three dark glass tumblers with gold bands and a large, shallow, ribbed glass bowl. The text on the right provides detailed information about various glass factories, including 'Laeken (1849-1954)', 'Manage (1853-1930?)', 'S.A. Verreries Saint-Laurent (1897-1932)', 'Scailmont (1901-1976)', 'Verreries et Gobleteries Nouvelle (VGN) (1910-1934?)', and 'Verreries et Gobleteries Edmond Paul (VEP) (1910-1934?)'. A yellow box highlights the 'Laeken' section.





Siehe unter anderem auch:

- PK 1999-3 SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen  
besonders Vallérysthal und Portieux, Troisfontaines und Fenne
- PK 2000-1 SG, Monsieur Aimé Gabriel d' Artigues  
Société Anonyme des Cristalleries du Val St. Lambert (Belgique)
- PK 2000-1 SG, Abriss zur Geschichte der Glashütten Vonèche, Namur, Val-Saint-Lambert,  
Maastricht und Leerdam  
Auszug & Übersetzung aus Philippe, Le Val-Saint-Lambert.  
Ses cristalleries et l'art du verre en Belgique, Editions Librairie Halbart, Liège 1974
- PK 2001-3 Anhang 02, SG, Musterbuch Launay & Hautin, Paris, um 1841, Cristaux moulés en plein  
Sammlung Corning Museum of Glass, ehemals Neumann, SG
- PK 2001-5 Anhang 04, SG, MB Launay, Hautin & Cie., Paris, um 1840, Cristaux moulés en plein  
Sammlung Corning Museum of Glass, ehemals Franke, Neumann, SG
- PK 2002-1 Anhang 05, SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen und Saarland, Neufassung
- PK 2002-5 Haanstra, Zu Pressgläsern mit neugotischen Motiven, Mitte 19. Jhdt.
- PK 2004-1 SG, Le Centenaire des Cristalleries du Val St. Lambert 1826 - 1926
- PK 2004-4 Lempereur, Les Cristalleries du Val-Saint-Lambert.  
Auszug & Übersetzung aus La verrerie usuelle à l'époque de l'art nouveau (1894-1914)
- PK 2004-4 SG, Form geblasene Vase aus opalisierendem Glas mit Abriss  
von Louis Zoude & Cie, Namur, Belgien, 1830 - 1870, und zwei ähnliche Vasen
- PK 2004-4 Anhang-09, SG, Abriss zur Geschichte der Glashütten Vonèche, Namur,  
Val-Saint-Lambert, Maastricht und Leerdam sowie Stolberg b. Aachen (ergänzt 2004-09)
- PK 2005-1 Chiarenza, SG, „Gamin“ - der „Gemeine“ als Glasmacher-Bursche in Portieux
- PK 2005-1 SG, Aimé Gabriel d'Artigues, Vonèche à Baccarat, und Sébastien Zoude, Namur  
Auszug & Übersetzg. aus „De Glaskunst in Wallonië van 1802 tot heden“, Charleroi 1985  
II. Cristallerie de Vonèche (1802-1830) [und Aime-Gabriel d'Artigues, S. 19 ff.]  
9. Das Skizzenbuch mit Kristallschliffen von Hubert Ponthière (um 1825-1837)
- PK 2005-1 SG, Aymé Gabriel d'Artigues in Saint Louis, Vonèche und Baccarat  
Sébastien Zoude und Louis Zoude in Namur. Pressglas aus Belgien
- PK 2005-1 SG, Aymé Gabriel d'Artigues in Saint Louis, Vonèche und Baccarat  
Sébastien Zoude und Louis Zoude in Namur  
Auszug aus AK De Glaskunst in Wallonië van 1802 tot heden, Charleroi 1985
- PK 2005-1 SG, III. Die Société Louis Zoude et Cie., Namur (1818-1867) [S. 24 ff.]  
Auszug & Übersetzg. aus „De Glaskunst in Wallonië van 1802 tot heden“, Charleroi 1985
- PK 2005-1 SG, Interessante Pressgläser und Gläser aus belgischen Glaswerken des 19. Jhdts.  
Auszug aus De Glaskunst in Wallonië van 1802 tot heden, Ausst.-Katalog Charleroi 1985  
Engen, Het glas in België van de oorsprong tot heden, Mercatorfonds, Anvers 1989  
Chevalier, Le verre au quotidien, Pierre Mardaga, Liège 1990
- PK 2005-1 SG, Vergriffene Bücher zu Glas aus Belgien
- PK 2005-1 SG, Zeittafel Aymé Gabriel d'Artigues in Saint Louis, Vonèche und Baccarat,  
Sébastien Zoude und Louis Zoude in Namur, Val St. Lambert
- PK 2005-2 Vincendeau, Verkaufslager und Handel mit «Cristal d'opale» in Paris um 1830;  
Auszug & Übersetzung aus Vincendeau, Les Opalines, Paris 1998 (L'Escalier de Cristal)
- PK 2005-3 SG, Cristallerie de Vonèche - Berceau de la Cristallerie Européenne  
(et berceau des verres moulés? Wiege gepresster Gläser?)  
Vonèche - Wiege des Pressglases auf dem Kontinent?  
À l'Escalier de Cristal à Paris, Palais-Royal  
Auszug & Übersetzung aus „Bicentenaire de la cristallerie de Vonèche 1802 - 2002  
Société archéologique de Namur, Namur 2002
- PK 2005-3 SG, Stopfer, Ein Besuch in Vonèche - Berceau de la Cristallerie Européenne  
(et Berceau des verres moulés?)
- PK 2005-4 Spiegl, Mr. Aimé-Gabriel d'Artigues und die Cristalleries de Vonèche und de Baccarat  
Zu den Gläsern aus Vonèche und Baccarat; Nachtrag zu PK 2005-3
- 
- PK 2005-3 Peltonen, Ein Teller mit Schlingen, Kugeln und Blättern von Sowerby / Notsjö / Kastrup  
Sahnekännchen passend zur Fußschale aus der Verrerie de Ghlin 1850 ...
- PK 2005-4 Schaudig, Peltonen, SG, Sahnekännchen mit Blätter-Dekor und Sablée,  
Verrerie de Ghlin, um 1850
- 
- PK 2005-4 Schmitt, Des Rätsels Lösung - Charpentier-Desarnaud à l'Escalier de cristal in Paris



- PK 2006-1 SG, Ein wichtiges Buch: Montes de Oca, L'âge d'or du verre en France 1800 - 1830  
Luxusglas aus Empire und Restauration Louis XVIII. und Charles X. [...], Paris 2001
- PK 2006-1 Montes, Du Cristal enfin: Histoire des Cristalleries Saint-Louis, une entreprise familiale  
Auszug & Übersetzung aus Montes de Oca, L'âge d'or du verre en France 1800 - 1830
- PK 2006-1 Montes, Vonèche, une entreprise personnelle de Gabriel-Aimé d'Artigues 1802 - 1830  
Auszug & Übersetzung aus Montes de Oca, L'âge d'or du verre en France 1800 - 1830
- PK 2006-1 Montes, Compagnie des Cristalleries de Baccarat, le début de l'ère industrielle  
Auszug & Übersetzung aus Montes de Oca, L'âge d'or du verre en France 1800 - 1830
- PK 2006-1 Montes, Berichte zu Ausstellungen und Ereignissen der Jahre 1798 bis 1828  
Auszug & Übersetzung aus Montes de Oca, L'âge d'or du verre en France 1800 - 1830
- PK 2006-1 o.V., La Fabrication du verre dans le Comté de Bitche
- PK 2006-4 Haanstra, Wessendorf, SG, Sahnekännchen mit Fuß und Henkel, Hersteller unbekannt, um 1900?
- PK 2008-1 SG, Moulures en Plein: Tarif des Cristaux de M. d'Artigues -  
Propriétaire des Verreries et Etablissements de Vonèche, um 1823-1825  
Tarif des Cristaux de la Société des Verreries du Val St. Lambert - Liège, 1829  
Tarif des Cristaux des Verreries de Louis Zoude et Cie. à Namur, um 1831-1832  
Fonds Chambon, Rakow Research Library, Corning Museum of Glass
- PK 2008-4 SG, Ein schönes und interessantes Buch:  
Ennès, Histoire du verre: au carrefour de l'art et de l'industrie, Paris 2005  
Die Kataloge von Vonèche & Baccarat um 1820 und der  
Katalog von Launay, Hautin & Cie. um 1834, „Cristaux moulés en plein“
- PK 2010-4 Haanstra, SG, Opak-blaue Fußschale mit Blätter-Dekor & Sablée, Verrerie de Ghlin, 1850?
- PK 2010-4 Mendgen, „Génie du Travail“ - Kristallglasmacher in der Großregion  
Saarland-Lothringen-Luxemburg-Rheinland-Pfalz-Wallonien
- PK 2011-3 SG, Christine Kremer & Anne Pluymaekers, Val Saint Lambert - 180 Ans de Savoir-Faire  
et de Création
- PK 2012-4 Collection des Dessins représentant les Cristaux dans le Tarif du Dépôt général  
Établi à Bruxelles ... géré par J. B. Cappellemans Fils, Bruxelles entre 1838 et 1843  
(Catalogue du dépôt commun L. Zoude & Val St. Lambert)  
Auszug aus Toussaint, Patrimoine verrier en namurois, Namur 1997
- PK 2012-4 Vogt, SG, Becher von Vonèche, Baccarat & St. Louis um 1825-1830,  
« cristaux moulés par soufflage »
- PK 2012-4 Van Steen, Die Cristallerie de Vonèche: laufende Produktion und besondere Stücke  
[Auszug aus Bicentenaire de la cristallerie de Vonèche 1802-2001, Namur 2002]
- PK 2012-4 SG, Tarif des cristaux de Vonèche de M. d'Artigues propriétaire ... 1823-1825
- PK 2012-4 SG, Form-geblasenes „Compotier moulure à draperies“, Baccarat, um 1834-1840
- PK 2012-4 Toussaint, Die Herstellung von Glas und Kristallglas in der Manufaktur Zoude in Namur  
[Auszug aus Toussaint, Patrimoine verrier en namurois, Namur 1997]
- PK 2013-4 Herremans u.a., Alles farbloses Kristallglas: Glas des 18. Jahrhunderts à la façon de Bo-  
hème aus dem Zisterzienser-Nonnenkloster von Clairefontaine, Belgien  
Auszug und Übersetzung aus Journal of Glass Studies 2013-55
- PK 2013-4 Menil, Mathieu Simony, Sieur de Tournai (1644 - 1709) -  
Goldschmied, Glasmeister oder Abenteurer? (Hugenotten, Thiérache)

Siehe unter anderem auch:

WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema:  
suchen auf [www.pressglas-korrespondenz.de](http://www.pressglas-korrespondenz.de) mit GOOGLE Lokal →

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-artigues.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-artigues.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-voneche.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-voneche.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-zoude.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-zoude.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-belgien-pressglas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-belgien-pressglas.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-stenger-artigues-zoude-franz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-stenger-artigues-zoude-franz.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-sg-voneche-artigues.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-sg-voneche-artigues.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-sg-voneche-besuch.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-sg-voneche-besuch.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-4w-spiegl-voneche-glaeser.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-4w-spiegl-voneche-glaeser.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-vogt-artigues.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-vogt-artigues.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-montes-age-d-or.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-montes-age-d-or.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-4w-haanstra-creamer.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-4w-haanstra-creamer.pdf)

(Ghlin)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-buse-theresienthal-champagner.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-buse-theresienthal-champagner.pdf)



- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-sg-voneche-vsl-zoude.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-sg-voneche-vsl-zoude.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-vogt-bacc-becher.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-vogt-bacc-becher.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-darnis-cristallo-cerames.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-darnis-cristallo-cerames.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-sg-voneche-vsl-zoude.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-sg-voneche-vsl-zoude.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-darnis-cristallo-cerames.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-darnis-cristallo-cerames.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-vogt-becher-voneche.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-vogt-becher-voneche.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-vogt-voneche-flakon.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-vogt-voneche-flakon.pdf)  


---

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-geisel-launay-masse.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-geisel-launay-masse.pdf) (frz. Zoll)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas.pdf) ..... PK 2000-5  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas-2.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas-2.pdf) ..... PK 2000-5  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/billek-formgeblasenes-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/billek-formgeblasenes-glas.pdf) ..... PK 2000-5  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/roese-formgeblasenes-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/roese-formgeblasenes-glas.pdf) ..... PK 2000-5  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/stopfer-formgeblasenes-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/stopfer-formgeblasenes-glas.pdf) ..... PK 2000-5  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-geisel-form-fest-geblasen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-geisel-form-fest-geblasen.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-mauerhoff-form-blasen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-mauerhoff-form-blasen.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-lenek-kaennchen-form-geblasen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-lenek-kaennchen-form-geblasen.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-vogt-jasmin-vasen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-vogt-jasmin-vasen.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-1w-valentin-herstal-schale.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-1w-valentin-herstal-schale.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-kerssenbrock-alchemisten.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-kerssenbrock-alchemisten.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-glasrevue-1990-04-lnenickova-boehmen-rezept.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-glasrevue-1990-04-lnenickova-boehmen-rezept.pdf) (böhm. Kristallglas)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-kuhn-glasschleifer.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-kuhn-glasschleifer.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-bericht-glasfabriken-wien-1845.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-bericht-glasfabriken-wien-1845.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-02-belgien-glasindustrie-1851.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-02-belgien-glasindustrie-1851.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sadler-herstal-schale-1900.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sadler-herstal-schale-1900.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-mendgen-glasmacher-helden.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-mendgen-glasmacher-helden.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-stopfer-henkelbecher-kobalt.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-stopfer-henkelbecher-kobalt.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-kremer-val-st-lambert.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-kremer-val-st-lambert.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-zeh-louis-jasminvase-1830.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-zeh-louis-jasminvase-1830.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-boisgirard-2012-10-bacc-becher.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-boisgirard-2012-10-bacc-becher.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-jakob-louis-jasminvase.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-jakob-louis-jasminvase.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-sg-jasminvase-blau.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-sg-jasminvase-blau.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-sg-bacc-jasminvase-opal.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-sg-bacc-jasminvase-opal.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-vogt-frankreich-alte-glaeser.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-vogt-frankreich-alte-glaeser.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-toussaint-mb-cappellemans-1838.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-toussaint-mb-cappellemans-1838.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-toussaint-patrimoine-verrier-namur-1997.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-toussaint-patrimoine-verrier-namur-1997.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-vogt-vonêche-becher-1825.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-vogt-vonêche-becher-1825.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-vogt-becher-kobalt-1830.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-vogt-becher-kobalt-1830.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-steen-voneche-1802-1830.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-steen-voneche-1802-1830.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-voneche-tarif-1823-1825-moules.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-voneche-tarif-1823-1825-moules.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-bacc-compotier-draperies.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-bacc-compotier-draperies.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-toussaint-patrimoine-verrier-namur-1997.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-toussaint-patrimoine-verrier-namur-1997.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-menil-simony-hugenotten-potsdam.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-menil-simony-hugenotten-potsdam.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-loibl-simony-hugenotten-potsdam.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-loibl-simony-hugenotten-potsdam.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-clairefontaine-glas-jgs-2013-55.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-clairefontaine-glas-jgs-2013-55.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-ebay-belgien-louis-vsl.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-ebay-belgien-louis-vsl.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-peltonen-louis-streichholzvase-1840.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-peltonen-louis-streichholzvase-1840.pdf)

<b>WEB</b>	<b>Charleroi</b>	<b>Musée du verre:</b>	<a href="http://www.charleroi-museum.org">www.charleroi-museum.org</a>
	<b>Namur</b>	<b>Musée de Groesbeeck de Croix:</b>	<a href="http://www.ciger.be/namur/musees/croix/">www.ciger.be/namur/musees/croix/</a>
	<b>Liège</b>	<b>Musée d'Ansembourg (Arts décoratifs):</b>	<a href="http://www.liege.be/cadreslg/cadvisit.htm">www.liege.be/cadreslg/cadvisit.htm</a>

